

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2010

Schlossklinik Rottenburg



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	6
A-3 Standortnummer.....	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	7
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	9
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	10
A-11.1 Forschungsschwerpunkte.....	10
A-11.2 Akademische Lehre.....	10
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	12
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	12
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:.....	12
A-14 Personal des Krankenhauses.....	12
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen.....	12
A-14.2 Pflegepersonal.....	12
A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	13
A-15 Apparative Ausstattung.....	13
Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen.....	14
B-[1] Fachabteilung Innere Medizin.....	14
B-[1].1 Name.....	14
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte.....	14
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote.....	15
B-[1].5 Fallzahlen.....	15
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	15
B-[1].7 Prozeduren nach OPS.....	16
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	17
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	18
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	18

<i>B-[1].11 Personelle Ausstattung</i> .....	18
<i>B-[2] Fachabteilung Physikalische Therapie</i> .....	21
<i>B-[2].1 Name</i> .....	21
<i>B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte</i> .....	21
<i>B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote</i> .....	21
<i>B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote</i> .....	21
<i>B-[2].5 Fallzahlen</i> .....	21
<i>B-[2].6 Diagnosen nach ICD</i> .....	21
<i>B-[2].7 Prozeduren nach OPS</i> .....	22
<i>B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten</i> .....	22
<i>B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V</i> .....	22
<i>B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft</i> .....	22
<i>B-[2].11 Personelle Ausstattung</i> .....	22
<i>Teil C - Qualitätssicherung</i> .....	24
<i>C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V</i> .....	24
<i>C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V</i> .....	24
<i>C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung</i> .....	24
<i>C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V</i> .....	24
<i>C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V</i> <i>("Strukturqualitätsvereinbarung")</i> .....	24
<i>C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V</i> .....	24
<i>Teil D - Qualitätsmanagement</i> .....	25
<i>D-1 Qualitätspolitik</i> .....	25
<i>D-2 Qualitätsziele</i> .....	26
<i>D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements</i> .....	27
<i>D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements</i> .....	28
<i>D-5 Qualitätsmanagementprojekte</i> .....	29
<i>D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements</i> .....	29

## Einleitung



Foto: Schlossklinik Rottenbug

Der Gesetzgeber verpflichtet gemäß § 137 SGB V ab dem Jahr 2005 in regelmäßigen Abständen von zwei Jahren jedes Krankenhaus, einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Schlossklinik Rottenburg ist Teil des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung (La.KUMed). Dieser Bericht umfasst nicht das Gesamtunternehmen, sondern bezieht sich aus formellen Gründen in seinen Inhalten auf den Standort Rottenburg. Die weiteren Standorte Landshut-Achdorf und Vilsbiburg werden gesondert dargestellt.

Wesentliche Inhalte dieses Qualitätsberichts stellen die Versorgungsschwerpunkte, die Leistungsangebote und -inhalte der verschiedenen Fachabteilungen dar.

Die Qualitätspolitik und das Qualitätsmanagement sind für die Kliniken Krankenhaus Landshut-Achdorf, Krankenhaus Vilsbiburg und Schlossklinik Rottenburg in wesentlichen Punkten identisch, da dieser Themenkomplex, wie viele andere wichtigen Aufgabenstellungen, standortübergreifend organisiert ist.

Mit der Veröffentlichung möchten wir unsere medizinische Leistungsfähigkeit und unsere permanenten Anstrengungen zum Wohle unserer Patienten einer breiten Öffentlichkeit in allgemein verständlicher Form näher bringen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die gemäß unserem Leitbild mit Engagement und Motivation die bestmögliche Betreuung und Versorgung unserer Patienten gewährleisten.

Landshut, im Juni 2011

Dr. Marlis Flieser-Hartl

## Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Assessorin jur. Dr. Marlis Flieser-Hartl	Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende	0871/404-1616	0871/404-1662	sekretari- at.vorstand@lakume d.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. med. Klaus Timmer	Ärztlicher Direktor	08781/9499-0	08781/6461	klaus.timmer@schlossklinik- rottenburg.de
Ewald Bock	Pflegedienstleitung	08781/9488-0	08781/6461	ewald.bock@schlossklinik- rottenburg.de
Thomas Waitl	Leitung Referat Be- triebswirtschaft	0871 / 404-1611	0871 / 404-1662	thomas.waitl@lakumed.de
Johann Butz	Leitung Referat Ver- waltung	0871 / 404-1600	0871 / 404-1662	johann.butz@lakumed.de
Gerald Wittmann	Leitung Referat Einkauf und Beschaffung	0871 / 404-1613	0871 / 404-1662	gerald.wittmann@kh- landshut-achdorf.de
Dagmar Jeschke	Personalleitung	0871 / 404-1605	0871/404-1662	dagmar.jeschke@landkreis- landshut.de
Timo Grantz	Qualitäts- und Pro- jektmanagement	0871 / 404-1657	0871 / 404-1662	timo.grantz@lakumed.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Marlis Flieser-Hartl, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Schlossklinik Rottenburg

Schloßstraße 1

84056 Rottenburg

Telefon: 08781 / 9499 - 0

Fax: 08781 / 9499 - 6461

E-Mail: [verwaltung@schlossklinik-rottenburg.de](mailto:verwaltung@schlossklinik-rottenburg.de)

Internet: <http://www.lakumed.de>

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260920365

### A-3 Standortnummer

00

### A-4 Name und Art des Krankenhasträgers

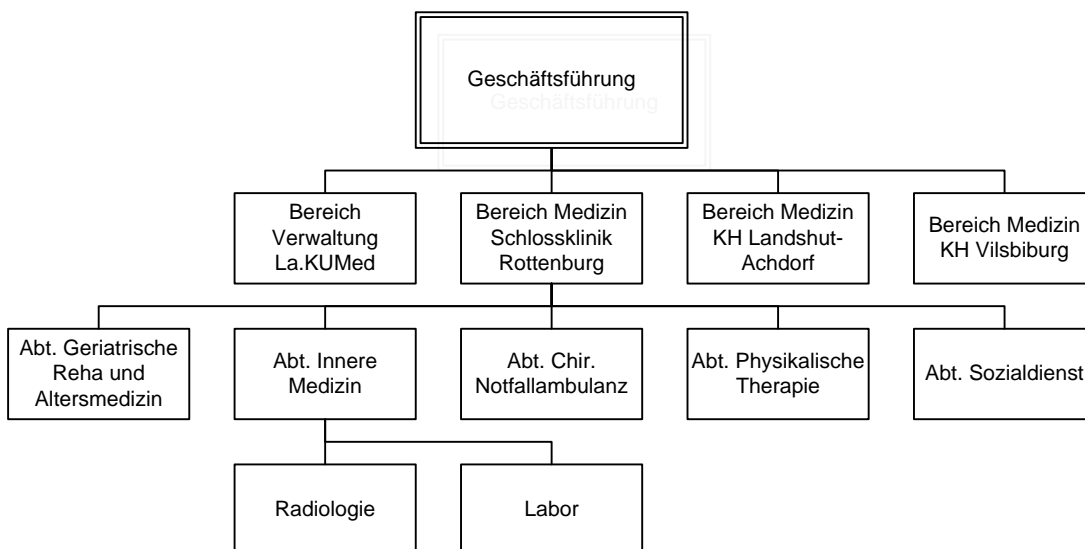
Name: Landshuter Kommunalunternehmen für medizinische Versorgung La.KUMed (Anstalt des öffentlichen Rechts)

Art: öffentlich

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

### A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Die Schlossklinik Rottenburg ist organisatorisch in das Gesamtunternehmen La.KUMed eingebunden.

Die Gesamtleitung obliegt der geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden. Der Bereich Medizin wird vom ärztlichen Direktor geleitet, der Bereich Verwaltung und Personalwesen von der Geschäftsführung. Der Pflege-

dienst ist fachaufsichtlich dem ärztlichen Direktor, dienstaufsichtlich dem Leiter der allgemeinen Verwaltung zugeordnet.

Zuständigkeiten und Befugnisse der Bereichs- und Abteilungsleiter sowie der Pflegedienst sind in der von der Geschäftsführung erlassenen allgemeinen Dienstordnung festgelegt. Die Zuständigkeiten und Befugnisse des nachgeordneten Personals ergeben sich aus Abteilungsverträgen sowie aus den jeweiligen Vorgesetzten erstellten Stellenbeschreibungen

**A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

**A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

trifft nicht zu / entfällt

**A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	es wird ein Konzept zur Anleitung für pflegende Angehörige angeboten
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP00	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Einzelgespräche, Familiengespräche und psychosoziale Gesprächsangebote
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Mitarbeiter-Schulungen , z.B. „Umgang mit Tod und Sterben“, „Leben bis zuletzt - ein anderer Umgang mit Sterbenden“
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	Gruppengymnastik / Einzelgymnastik
MP11	Bewegungstherapie	Geh- und Gangschulung
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	zertifizierte Fortbildungen für Mitarbeiter des Pflegedienstes und der Therapie, Patienten werden nach dem Bobathkonzept berufsübergreifend behandelt
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diätassistentin, Konsistenzberatung durch Logopädie bei Patienten mit Kau- und Schluckstörungen
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Sozialdienst, Pflegeüberleitung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Entwicklung und Implementierung des Assessments Körperpflege (AKP ein einfaches Instrument zur Einschätzung der Körperpflege) zur Qualitätssicherung (mehrfach publiziert)	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Alltagstraining z.B. Wasch- und Anziehtraining, sensomotorisches und feinmotorisches Training, Gedächtnistraining, Rollstuhltraining, Hilfsmittelanwendung, neuropsychologische Austestung
MP00	Ethikberatung / Ethische Fallbesprechung	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP00	Gründungsmitglied und Kooperationspartner des Wundnetzes Landshut e.V	
MP00	Gründung und Organisation der Fortbildungsinitiative "MEHR WISSEN - BESSER PFLEGEN"	
MP21	Kinästhetik	zertifizierte Fortbildungen für Mitarbeiter des Pflegedienstes
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	durch Pflegedienst und externe Experten
MP24	Manuelle Lymphdrainage	komplexe manuelle Entstauungstherapie und Kompression nach gängigen Konzepten
MP25	Massage	Bindegewebsmassage, klassische Massagetherapie durch Masseur und Physiotherapie
MP26	Medizinische Fußpflege	bei Bedarf durch einen medizinischen Fußpfleger
MP00	Organisation vom "Bündnis Gesundheit- Pflege- Medizin Landshut"	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	anerkannte Ausbildungsstelle für FH-Praktikanten im Sozialwesen
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	Elektrotherapie, Wärmeanwendungen, Kryotherapie, Hydrotherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Klassische Krankengymnastik, Inhalationstherapie, Gehschule, Treppensteigen, Gleichgewichtstraining, Ergometer, manuelle Therapie, Prothesentraining, Behandlung im Schlingentisch, Stehständer,
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Sturzprophylaxeberatung, Transferanleitung, Angehörigenschulung, -beratung, -anleitung,

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	in Kooperation mit dem sozialpsychiatrischen Dienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	Rückenschule durch Physiotherapie
MP37	Schmerztherapie / -management	durch den ärztlichen Dienst
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	z.B. Wohnungsanpassung
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	ambulantes Angebot einer Hebammenpraxis
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Einzelberatung durch ärztlichen Dienst
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegeexperten z.B. Bobathkonzept, Kinästhetik, Kau- und Schlucktraining
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Stimm-, Sprach- und Sprechübungen durch Logopädie, Schluckdiagnostik- und Therapie
MP45	Stomatherapie / -beratung	durchgeführt durch den Pflegedienst und externe Stomaberater
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Fango, Rotlicht, Heißluft, heiße Rolle, Eis, Quark
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	zeitgemäße Versorgung nach aktuellem Wissen von chronischen Wunden durch zertifizierte Wundexperten, Vakuseal-Therapie
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	es besteht ein regelmäßiger Austausch mit Selbsthilfegruppen und Fachstellen z.B. Alzheimer, Suchtberatung
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	

#### **A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

Nr.	Serviceangebot:
SA43	Abschiedsraum
SA01	Aufenthaltsräume
SA55	Beschwerdemanagement
SA22	Bibliothek

Nr.	Serviceangebot:
SA23	Cafeteria
SA44	Diät- / Ernährungsangebot
SA41	Dolmetscherdienste
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA04	Fernsehraum
SA25	Fitnessraum
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)
SA46	Getränkeautomat
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA31	Kulturelle Angebote
SA32	Maniküre / Pediküre
SA47	Nachmittagstee / -kaffee
SA51	Orientierungshilfen
SA33	Parkanlage
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA36	Schwimmbad / Bewegungsbad
SA42	Seelsorge
SA00	Sozialdienst
SA54	Tageszeitungsangebot
SA18	Telefon
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA58	Wohnberatung
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## **A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses**

### **A-11.1 Forschungsschwerpunkte**

keine Angaben

### **A-11.2 Akademische Lehre**

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL00	Publikationen
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Angebot von Praktika
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	in der Berufsfachschule für Krankenpflege des Landkreises Landshut, weiterführende Informationen unter <a href="http://www.krankenpflegeschule-vilsbiburg.de">www.krankenpflegeschule-vilsbiburg.de</a>
HB08	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	Angebot von Praktika
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Angebot von Praktika

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

20 Betten

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl: 416

Teilstationäre Fallzahl: 0

Ambulante Fallzahlen: 459 (Quartalszählweise)

### A-14 Personal des Krankenhauses

#### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,0 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte

#### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,5 Vollkräfte	3 Jahre	2 Wundexperten, 1 Praxisanleiter, 2 Mentoren
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	5,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,5 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basis-kurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

#### A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h
AA58	24h-Blutdruck-Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		
AA63	72h-Blutzucker-Messung		
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
AA65	Echokardiographiegerät		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		Ja
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		

## Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

### B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

#### B-[1].1 Name

Innere Medizin

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 0100

Hausanschrift: Schloßstraße 1, 84056 Rottenburg

Telefon: 08781 / 9499 - 0

Fax: 08781 / 9499 - 6461

E-Mail: klaus.timmer@schlossklinik-rottenburg.de

Internet: <http://www.lakumed.de>

Chefarzt:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:
Dr. med.	Timmer, Klaus	Ärztlicher Direktor, Chefarzt	klaus.timmer@schlossklinik-rottenburg.de

#### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VR04	Duplexsonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VI35	Endoskopie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VI39	Physikalische Therapie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VI42	Transfusionsmedizin

### **B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik sind unter A-9 aufgeführt.

### **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote**

Nr.	Serviceangebot
SA00	Die nicht-medizinischen Serviceangebote der Klinik sind unter A-10 aufgeführt.

### **B-[1].5 Fallzahlen**

Vollstationäre Fallzahl: 416

Teilstationäre Fallzahl: 0

### **B-[1].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	E86	31	Flüssigkeitsmangel
2	I50	28	Herzschwäche
3	J18	24	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	A09	13	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
5	T78	9	Unerwünschte Nebenwirkung
6	E11	8	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
6	I63	8	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
6	I83	8	Krampfadern der Beine
6	M54	8	Rückenschmerzen
10	A04	7	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	F05	7	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
10	R29	7	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen
10	R55	7	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
14	G20	6	Parkinson-Krankheit
14	G45	6	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
14	I10	6	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
14	N18	6	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
14	N39	6	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
19	A08	<= 5	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
19	A46	<= 5	Wundrose - Erysipel
19	B02	<= 5	Gürtelrose - Herpes zoster
19	B99	<= 5	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit
19	C04	<= 5	Mundbodenkrebs
19	C18	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
19	C19	<= 5	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)
19	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
19	C21	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs
19	C44	<= 5	Sonstiger Hautkrebs
19	C50	<= 5	Brustkrebs
19	C67	<= 5	Harnblasenkrebs

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

### B-[1].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	45	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	3-200	31	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	8-390	28	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
4	1-650	27	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	1-610	23	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
5	1-611	23	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	1-440	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	1-444	14	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
9	8-800	8	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	1-204	<= 5	Untersuchung der Hirnwasserräume
10	1-421	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Kehlkopf ohne operativen Einschnitt
10	1-424	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
10	1-620	<= 5	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
10	3-053	<= 5	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
10	3-202	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
10	3-205	<= 5	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
10	3-206	<= 5	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
10	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
10	3-222	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
10	3-225	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
10	3-605	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
10	3-607	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
10	3-820	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	5-431	<= 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
10	5-452	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
10	5-893	<= 5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
10	6-002	<= 5	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
10	8-016	<= 5	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
10	8-123	<= 5	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungs- sonde
10	8-124	<= 5	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Dünndarm gelegten Ernährungs- sonde

### B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

### B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Innere Medizin

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Innere Medizin
AM07	Privatambulanz	Innere Medizin

#### **B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

nicht vorhanden

#### **B-[1].11 Personelle Ausstattung**

##### **B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,0 Vollkräfte	Inklusive der geriatrischen Reha.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

##### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):
AQ63	Allgemeinmedizin
AQ23	Innere Medizin

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:
ZF09	Geriatric
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie

##### **B-[1].11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,5 Vollkräfte	3 Jahre	Inklusive der geriatrischen Reha.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	5,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:
PQ00	Geriatrische Rehabilitation
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP07	Geriatrie
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

### **B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Siehe Fachabteilung „Physikalische Therapie“

## B-[2] Fachabteilung Physikalische Therapie

### B-[2].1 Name

Physikalische Therapie

Art der Abteilung: Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 3790

Hausanschrift: Schloßstraße 1, 84056 Rottenburg

Telefon: 08781 / 9499 - 0

Fax: 08781 / 9499 - 6461

E-Mail: info@lakumed.de

Internet: http://www.lakumed.de

Chefarzt:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:
Dr. med.	Timmer, Klaus	Ärztlicher Direktor und Chefarzt	klaus.timmer@schlossklinik-rottenburg.de

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Physikalische Therapie
VX00	Elektrotherapie
VX00	Funktionsbezogene Physiotherapie bei allen stationären Patienten nach verschiedenen Konzepten (z.B. Bobath, Maitland)
VX00	Inhalationstherapie
VX00	Kälte-, Wärmetherapie
VX00	Massage
VX00	Medizinische Trainingstherapie an Geräten
VX00	Prä- und postoperative Hilfsmittelschulung

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote der Klinik sind unter A-9 aufgeführt.

### B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot
SA00	Die nicht-medizinischen Leistungsangebote der Klinik sind unter A-10 aufgeführt.

### B-[2].5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

### B-[2].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].7 Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	Zulassung nach § 124 SGB V	Physiotherapie-Ambulanz	ambulante Physiotherapie, Bewegungsbad, Logopädie, Ergotherapie

### **B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

nicht vorhanden

### **B-[2].11 Personelle Ausstattung**

#### **B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

#### **B-[2].11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Physikalische Therapie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder	5,8 Vollkräfte
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	2,0 Vollkräfte
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	0,3 Vollkräfte
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	3,8 Vollkräfte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,2 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5,6 Vollkräfte

## Teil C - Qualitätssicherung

### **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

trifft nicht zu / entfällt

### **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	5 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	5 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben**	5 Personen

\* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

\*\* Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

## Teil D - Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

Ziel des Landshuter Kommunalunternehmens für medizinische Versorgung (La.KUMed) mit seinem Krankenhaus Landshut-Achdorf, seinem Krankenhaus Vilsbiburg und der Schlossklinik Rottenburg ist es, die medizinische Versorgung der Bürger in der Region Landshut auf hohem Niveau zu gewährleisten und die flächendeckende wohnortnahe medizinische Versorgung durch den Erhalt der drei Krankenhäuser sicher zu stellen.

Die Krankenhausleitung stellt durch geeignete Qualitätspolitik sicher, dass die Anforderungen und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kostenträger und sonstigen Leistungsnehmer an die Krankenhäuser im Rahmen des wirtschaftlich Vertretbaren und im Rahmen der vom Gesellschafter bereitgestellten finanziellen und räumlichen Ausstattung erfüllt werden.

Das übergeordnete Ziel unserer Dienstleistung ist es, die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung unserer Patientinnen und Patienten - sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich und einschließlich der technischen Ausstattung sowie der Unterbringung - zu ermöglichen.

Grundlage für Diagnostik, Therapie und Pflege sind die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Wir sehen unsere Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige als unsere Partner. Zum erweiterten Partnerkreis zählen wir Kostenträger, niedergelassene Ärzte, Reha-Einrichtungen und weitere vor- und nachgelagerte Einheiten in der Leistungserbringung im Gesundheits- und Sozialwesen (z.B. Altenhilfeeinrichtungen), die ebenfalls in unsere Qualitätspolitik eingeschlossen sind.

Basis der Behandlung und Pflege sind die persönliche Zuwendung zum Patienten und seinen Angehörigen sowie deren individuelle Betreuung, Beratung, Begleitung und Information auf der Grundlage einer ganzheitlichen Sichtweise.

Aus unserer Qualitätspolitik haben wir ein Leitbild erarbeitet, dass für alle unsere Mitarbeiter verbindlich ist:

#### **Präambel**

Unsere Krankenhäuser sind in der Bevölkerung über Stadt und Landkreis Landshut hinaus anerkannte Dienstleistungsunternehmen, die an ihrem jeweiligen Standort spezifische Aufgaben wahrnehmen und die Patientinnen und Patienten als selbstbestimmte Partner behandeln. Dabei sind der Wunsch und das Wohl der Patientin und des Patienten die Maxime unseres gemeinsamen Handelns. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist bereit, mitzuwirken, dass für jede Patientin und jeden Patienten des Krankenhauses die bestmögliche Betreuung und Versorgung gewährleistet wird.

#### **Leitbild**

Das Leitbild legt die Ziele und Grundsätze dar, die für die Arbeit in den Krankenhäusern des Landshuter Kommunalunternehmens handlungsleitend sind. Es berücksichtigt die bestehenden Gesetze und schließt unter dem Aspekt einer ganzheitlichen Versorgung medizinische und ethische Grundsätze mit ein.

Unser Handeln wird durch folgende Leitsätze bestimmt:

1. Im Rahmen des Versorgungsauftrages verstehen sich unsere Krankenhäuser als moderne Dienstleistungsunternehmen, welche Arbeits- und Ausbildungsplätze für den Landkreis Landshut sichern und in welchen die bestmögliche medizinische, pflegerische und rehabilitative Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger der Region auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft gewährleistet wird. Die Weiterentwicklung von Medizin und Pflege ist eine wichtige Aufgabe der Führungskräfte aller Abteilungen.
2. Unser Handeln wird durch die ethische Vorstellung von helfen, heilen, lindern unter Achtung der menschl-

chen Würde und des respektvollen Umgangs mit den Patientinnen und Patienten, unabhängig von Alter und Geschlecht, Nationalität, kultureller und sozialer Herkunft bestimmt. Wir wollen Gesundheit fördern, Krankheit heilen, verlorene Fähigkeiten wiederherstellen und wo dies nicht möglich ist, das Leiden lindern und ein würdevolles Sterben begleiten. Wir sehen Patientinnen und Patienten als selbstbestimmte Menschen, die aktiv in den Heilungsprozess einbezogen werden. Die Angehörigen sind uns zur Unterstützung dieser Arbeit willkommen und werden mit ihren Sorgen ernst genommen.

3. Alle Abteilungen arbeiten an dem gemeinsamen Ziel einer patientenorientierten Versorgung im Interesse des Gesamtunternehmens vertrauensvoll zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereit zu eigenverantwortlichem Handeln. Jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter hat Verantwortung für die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten und die Qualität der gesamten Dienstleistung in unseren Krankenhäusern. Zur Förderung dieser Fähigkeiten und zur Sicherung von Qualität und Professionalität haben Fort- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert.
4. Unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird berufsgruppenübergreifend durch offene, respektvolle und gleichberechtigte Kommunikation, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft eine Vertrauensbasis geschaffen. Konflikte werden offen, sachlich und zeitnah behandelt und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Bei notwendigen Veränderungen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rechtzeitig informiert und frühzeitig in die Maßnahmen einbezogen.
5. Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Entscheidungsbefugnisse sind klar abgegrenzt. Die Führungskräfte schaffen Transparenz durch Kommunikation und Information und sind verantwortlich für eine kreative und mitarbeiterfreundliche Arbeitsatmosphäre. Dabei werden die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters berücksichtigt.
6. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern orientiert sich am konstruktiven Miteinander und ist geprägt von Verlässlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung und Fairness.
7. Die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens wird durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mitteln und Ressourcen weiter gestärkt. Zum Erhalt unserer Umwelt werden bei allen Beschaffungsmaßnahmen und Entsorgungen die ökologischen Aspekte mit berücksichtigt.
8. Ein umfassendes Qualitätsmanagement ist unverzichtbarer Bestandteil zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer Krankenhäuser. Zur Sicherstellung der Qualität unserer Arbeit verwenden wir patientenorientierte Standards und unterziehen uns regelmäßigen Kontrollen im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems.

## **D-2 Qualitätsziele**

Aus unserem Leitbild (Abschnitt D-1) haben wir fünf für unser Unternehmen strategisch wichtige Erfolgsfaktoren abgeleitet:

- Werteorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Partner- und Patientenorientierung
- Innovation
- Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit

Diese Erfolgsfaktoren bilden die Basis für unser Integriertes Zielsystem. Es besteht aus strategischen Zielen für das Gesamtunternehmen, operativen Zielen für die einzelnen Krankenhäuser sowie Bereichszielen auf Abteilungs-, Klinik- und Stationsebene. Durch dieses System schaffen wir es, den Gedanken der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung nicht nur in den oberen Führungsebenen zu leben. Vielmehr geben sich die Abteilungen, Kliniken und Stationen in regelmäßigen Abständen selber neue Ziele vor, die mit dem Qualitäts-

management zusammen besprochen und koordiniert werden. Alle Ziele bzw. Projekte müssen sich auf mindestens einen der La.KUMed-Erfolgsfaktoren, also beispielsweise die Patientenorientierung, die Wirtschaftlichkeit oder die Leistungsfähigkeit, beziehen. Durch dieses Vorgehen werden alle Mitarbeiter verantwortungsvoll und kreativ in Veränderungsprozesse in unseren Häusern einbezogen und wirken an ihnen aktiv mit.

Einzelne Zielsetzungen für das Jahr 2010 waren beispielsweise die Etablierung einer kontinuierlichen Patientenbefragung in allen drei Krankenhäusern mit der Möglichkeit eines Benchmarkings zwischen den Häusern, die Optimierung der Arztbriefschreibung für stationäre Patienten sowie die Durchführung verschiedener Aktionen im Bereich der Hygiene, z.B. der Teilnahme am bundesweiten Aktionstag „Saubere Hände“. Umgesetzt wurden aber auch die erfolgreiche Erstzertifizierung des Kompetenzzentrums für chirurgische Koloproktologie durch die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie und die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie sowie die erfolgreiche Erstzertifizierung des Onkologischen Netzwerkes Landshut nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Hämatonkologie, das wir als Kooperationspartner gemeinsam mit der ortsansässigen Praxis für Hämatologie und Onkologie, der Radiologischen Praxis Mühleninsel und vielen weiteren Kooperationspartnern in mehrjähriger Arbeit aufgebaut haben.

### ***D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements***

Für die Betreuung und Pflege des Qualitätsmanagementsystems des Gesamtunternehmens La.KUMed ist die Stabstelle Projekt- und Qualitätsmanagement verantwortlich. Der Qualitätsmanager arbeitet eng mit der Geschäftsführung und der Qualitätskommission zusammen, um über den aktuellen Stand von QM-Maßnahmen zu berichten und Rückmeldungen zu erhalten.

Der Qualitätsmanager trägt die Verantwortung für die strategische Weiterentwicklung des Gesamtsystems, er überwacht die Festlegung und Einhaltung der Qualitätsziele auf allen Ebenen des Unternehmens, erstellt das Jahresauditprogramm, teilt die internen Auditoren ein und ist für die Fortbildung dieser Auditoren und der QMBs verantwortlich. Zudem übernimmt er die Leitung komplexer Projekte.

An jedem Standort ist ein Qualitätsmanagementbeauftragter eingesetzt, der für die Umsetzung der strategischen Vorgaben sowie der Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems verantwortlich ist. Er steht allen Mitarbeitern des Standortes beratend und im Rahmen von Schulungen zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es in jeder Abteilung einen Qualitätsmanagementansprechpartner, der qualitätsmanagementrelevante Informationen in die Abteilungen trägt und bei der Vor- und Nachbereitung interner Audits hilft.

Das Team interner Auditoren besteht derzeit aus acht Personen aus den verschiedensten Berufsgruppen, seit 2010 ist auch wieder eine Ärztin im Team vertreten. Es wurden insgesamt knapp 40 Audits durchgeführt.

Das Qualitätsmanagement betreibt insgesamt zwei Software-Programme, eines für das Dokumentenmanagement und eines zur Erstellung und Auswertung von Befragungen. Für die Betreuung ist jeweils ein Mitarbeiter benannt.

Darüber hinaus sind jeweils Verantwortliche für das Beschwerde- und für das Risikomanagement benannt.

Die Krankenhäuser Landshut-Achdorf und Vilsbiburg nehmen an den Audits des Clinotel-Krankenhausverbundes teil. Diese Audits werden jeweils von einem QM-Referenten der Clinotel-Geschäftsstelle und i.d.R. einem leitenden Arzt eines der anderen Clinotel-Mitgliedshäuser als Fachexperte durchgeführt. So wurde beispielsweise in den beiden Häusern jeweils ein ganztägiges Audit im Bereich der Transfusionsmedizin mit Prof. Dr. Aufenanger vom Klinikum Ingolstadt als Fachexperten durchgeführt.

Das Qualitätsmanagementsystem von La.KUMed ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert, das letzte Rezertifizierungsaudit hat im Januar 2009 stattgefunden.

## *D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements*

### Auditwesen:

Qualitätsmanagementaudits dienen der Überwachung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems. Bei den rund 40 Audits, die jährlich von den La.KUMed-Auditoren durchgeführt werden, werden im Wesentlichen drei Ziele verfolgt:

- 1. Erhöhung des Durchdringungsgrades des QM-Systems sowie Aufrechterhaltung und Ausbau des QM-Bewusstseins bei den Mitarbeitern (Schulungsaspekt).
- 2. Überprüfung und Sicherstellung der Einhaltung der im Rahmen des QM-Systems getroffenen Vorgaben, wie Verfahrensanweisungen, Dienstanweisungen, Standards usw. (Prüfungsaspekt).
- 3. Identifizierung von Verbesserungspotenzialen hinsichtlich der gegebenen Aufbau- und Ablaufstrukturen sowie der Kundenorientierung (Verbesserungsaspekt).

Zusätzlich nimmt La.KUMed das Angebot des Clinotel-Krankenhausverbundes an Audits wahr. Es werden Audits in den Bereichen Pflege, Transfusionswesen, Gynäkologie- und Geburtshilfe, Anästhesie/OP/Intensivstation sowie Notaufnahme angeboten, die alle unter dem Gesichtspunkt der Patientensicherheit stehen.

### Beschwerdemanagement:

In allen drei La.KUMed-Häusern ist ein Beschwerdemanagementsystem installiert. Beschwerden wird man nie vollständig verhindern können, unser Ziel ist es daher, auf auftretende Beschwerden einzugehen, ihre Ursachen zu beseitigen und für die Zukunft zu lernen. Unsere Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige sollen eine Möglichkeit haben, bei auftretenden Unzulänglichkeiten ihren Unmut zu äußern und, wenn möglich, schnell Abhilfe zu erhalten.

### Risikomanagement:

Im Gegensatz zum Beschwerdemanagementsystem sollen mit Hilfe des Risikomanagementsystems potenzielle Risiken für die geplanten Abläufe in unseren Häusern, die Einfluss auf Patienten oder Patientinnen oder auch unsere Wirtschaftlichkeit haben könnten, frühzeitig identifiziert werden. Durch das rechtzeitige Erkennen solcher Risiken soll ihr Eintreten verhindert werden und dadurch ein möglicher Schaden abgewandt und Maßnahmen eingeleitet werden, die das Risiko auch in der Zukunft möglichst minimieren.

### Kontinuierliche Patientenbefragung:

In allen drei La.KUMed-Krankenhäusern wird eine kontinuierliche Patientenbefragung durchgeführt, an der alle stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten teilnehmen können. Der Fragenkomplex bildet den Ablauf einer Krankenhausbehandlung ab, beginnt also mit der Aufnahme und endet mit Fragen zu unserem Entlassungsmanagement. Wir freuen uns insbesondere über das Ergebnis, dass in allen drei Häusern unsere Patientinnen und Patienten mit einem Prozentsatz von rund 97% wieder in unsere Häuser gehen würden und sie auch weiter empfehlen würden.

Die Ergebnisse dieser Befragungen geben uns Anhaltspunkte darüber, wo wir uns noch verbessern können. Um dies zu ermöglichen, werten wir die Ergebnisse sowohl auf Klinikebene und nach räumlichen Aspekten (Stationsebene) aus. Die Ergebnisse werden regelmäßig in der Qualitätskommission und bei den Chefärzten und Pflegedienstleitungen vorgestellt.

### Integriertes Zielsystem:

Das Integrierte Zielsystem ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Aktivitäten zur kontinuierlichen

Verbesserung. Es wird im Abschnitt D-2 beschrieben.

Neben den genannten Qualitätsmanagement-Instrumenten wird noch eine Vielzahl weiterer Instrumente, teilweise bereichsbezogen, angewandt, wie z. B. Expertentreffen im Rahmen des Clinotel-Krankenhausverbundes, externen Qualitätssicherungsprojekte und Zertifizierungsmaßnahmen. Auch die Berichterstattung auf den verschiedensten Führungsebenen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Systems, sie schafft Transparenz und animiert damit auch zum Handeln.

#### ***D-5 Qualitätsmanagementprojekte***

In unseren Häusern wird jedes Jahr eine Vielzahl von Projekten mit Einfluss auf die Qualität unsere Leistungserbringung durchgeführt. Diese Projekte beziehen sich beispielsweise auf die Bereiche

- Ausweitung unseres medizinischen Leistungsspektrums, auch über unsere Krankenhäuser hinaus  
Beispiele: Gründung eines Hospizvereins, Konzeptionierung und Umsetzung des ersten stationären Hospizes in Niederbayern (in Vilsbiburg) sowie eines Unternehmens für die Spezielle Ambulante Palliativversorgung (SAPV)
- Zertifizierung verschiedener medizinischer Bereiche  
Beispiele: Darmzentrum (CACP), Chest Pain Unit (DGK), Onkologisches und Palliativmedizinisches Netzwerk Landshut (DGHO)
- Optimierung unserer Prozesse  
Beispiele: Optimierung der Abläufe in unserer zentralen Behandlungs- und Untersuchungseinheit im KH Landshut-Achdorf
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, auch über das rein Fachliche hinaus  
Beispiele: Durchführung von Kommunikationstrainings, Ärztliches Qualitätsmanagement
- Sanierung und Modernisierung unserer Krankenhäuser  
Beispiele: Neubau der Mitarbeiterkantine am Krankenhaus Vilsbiburg, Renovierung des Kreissaals am Krankenhaus Landshut-Achdorf

... und viele, viele mehr.

#### ***D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements***

Im Jahr 2010 wurden folgende Bereiche erfolgreich zur Erstzertifizierung durch medizinische Fachgesellschaften geführt:

- Kompetenzzentrum für chirurgischen Koloproktologie (CACP)
- Chest Pain Unit (DGK)
- Onkologisches und Palliativmedizinisches Netzwerk Landshut (DGHO)

Das Onkologische und Palliativmedizinische Netzwerk Landshut, an dem wir mit unseren chirurgischen Kliniken, unserer Palliativstation, unserer Adjuvantes-SAPV GmbH und unserer Brückenpflege wesentlich beteiligt sind, wurde erfolgreich nach den Richtlinien der European Society for Medical Oncology (ESMO) zertifiziert. Zum Zeitpunkt der Zertifikatsübergabe in Mailand gab es weltweit erst 74 Zentren, die diese Zertifizierung geschafft haben.

Die drei Krankenhäuser von La.KUMed sind seit 2005 nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Im Jahr 2009 erfolgte die erfolgreiche Zertifizierung nach der Revision 2008, was zeigt, dass wir unser internes Qualitätsmanage-

mentssystem kontinuierlich weiter entwickeln.

Diese Weiterentwicklung erfolgt seit dem Jahr 2010 nicht mehr nur auf inhaltlicher Ebene durch die Vielzahl neuer und weiter entwickelter Maßnahmen, sondern nun auch personell, da die Vielzahl der Aufgaben auf verschiedene Schultern verteilt wird. Wir freuen uns darüber und gehen davon aus, dass diese Entwicklung dem Qualitätsmanagement einen weiteren Schub geben wird. Unser Bestreben war es immer und wird es auch in Zukunft sein, unsere Mitarbeiter täglich neu zu motivieren, an der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Häuser mitzuarbeiten und unseren Patienten und Partnern in einer Weise zu begegnen, dass man sich in unseren Häusern wohl und geborgen fühlen kann.